

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN · PAUL-REUSCH-STR. 26 · 46045 OBERHAUSEN

Pressemitteilung

Kreisverband Oberhausen

Eva Kauenhowen
Vorstandssprecherin
Sebastian Girrullis
Vorstandssprecher

Kreisgeschäftsstelle
Paul-Reusch-Str. 26
46045 Oberhausen
Tel.: +49 (208) 82 85 75 51
Fax: +49 (208) 82 85 75 52
presse@gruene-oberhausen.de

Oberhausen, 30. August 2015

Grüne setzen nicht auf Großindustrie

„Die Vorschläge der CDU geben die Antworten von gestern auf die Fragen von Morgen“, so bewertet Sebastian Girrullis, Vorstandssprecher der Oberhausener Grünen, die Vorschläge des CDU Fraktionsvorsitzenden Daniel Schranz, vor allem auf Großindustrie zu setzen.

Auf neue Industrieansiedlungen zu warten sei rückwärtsgewandt.

„Wir unterstützen stattdessen Unternehmen aus Handwerk und Mittelstand, die mit innovativen Ideen Arbeitsplätze schaffen“, so Vorstandssprecherin Eva Kauenhowen.

Von besonderer Bedeutung sei daher ein Investitionsprogramm der Stadt, das Bildung und Klimaschutz fördert und durch zusätzliche Aufträge für das Oberhausener Handwerk Arbeits- und Ausbildungsplätze schafft. Die Grünen schließen sich hier der positiven Bewertung des Oberhausener Handwerks für einen entsprechenden Vorschlag von Apostolos Tsalastras an, ein solches Programm aufzulegen.

Besonders im Bereich Klimaschutz gebe es großes Potenzial für Oberhausen.

Die Grünen unterstützen daher den Vorschlag von Tsalastras, gemeinsam mit der Innovation City Ruhr, dem Oberhausener Handwerk, der Wohnungswirtschaft und dem Forschungsinstitut UMSICHT in der Oberhausener Innenstadt ein Klimaschutzquartier zu schaffen. „Die Sanierung von Altbauten mit innovativen Ideen entlastet Mieter, schafft Arbeit und entlastet die Umwelt“, so Girrullis, gleichzeitig bestehe die Chance, für diesen Bereich neue Produkte zu entwickeln mit denen Arbeitsplätze in Oberhausen geschaffen werden.

Wichtig für zukünftige Gewerbeansiedlungen in Oberhausen sei auch der auf den Weg gebrachte flächendeckende Ausbau des schnellen Internets. „Dies ist ein entscheidender Faktor bei der Standortwahl, gerade für zukunftsorientierte Unternehmen“, so Eva Kauenhowen.

Kategorisch lehnen es die Grünen ab, das Gelände der Zeche Sterkrade in ein Industriegebiet zu verwandeln. Stattdessen fordern sie, die nachhaltigen Ideen des Gestaltungswettbewerbs mit Wohnen und Arbeiten, sowie einer Anbindung an die Sterkrader Innenstadt umzusetzen.

„Statt darauf zu warten, dass es noch eine große Industrieansiedlung in Oberhausen gibt, gilt es sich aktiv mit konkreten Maßnahmen für zukunftsorientierte Arbeitsplätze einzusetzen“, so das Fazit der Grünen.